

Ralf Ruhl

Junge, willst du ewig leben?

Das ewige Leben, den Tod überwinden – ein alter Menschheitstraum. War es auch für Alfie. Aber 1000 Jahre im Körper eines Elfjährigen sind genug, meint er. Und will endlich älter werden. Gar nicht so einfach, wenn man Wikingerangriffe, Napoleon und zwei Weltkriege überlebt hat.

Ende des ersten Jahrtausends, die Zeit der Wikinger-Überfälle. Alfie und seine Eltern fliehen nach England. Doch auf der Überfahrt wird sein Vater ermordet. Der Sohn sieht im Gegenlicht den Schatten eines Mannes in seiner Nähe; er wird ihn in den nächsten Jahrhunderten nicht mehr loslassen.

Kurz vor der Ankunft eröffnet seine Mutter Alfie ein Geheimnis: Die kleinen Kugeln, die aussehen wie Murmeln, lassen sich zerbröseln. In eine Wunde gerieben altert der Körper nicht und ist gegen tödliche Krankheiten immun. Ein gewaltsamer Tod ist allerdings dennoch möglich. Die beiden bröseln und reiben – und sind die nächsten tausend Jahre ein allein erziehendes/erzogenes Paar.



Ross Welford
Der 1000-jährige Junge
 Münster: Coppenrath 2019 | ISBN 978-3-649-63027-2
 384 Seiten | 16,00 Euro | empfohlen ab 10 Jahre
 Mehr Infos: <https://www.spiegelburg-shop.de/produkt/63027/der-1000-jaehrige-junge/>

Der ewige Sohn

Mutter und Sohn auf ewig. 1000 Jahre lang vaterlos. Alfie bleibt elf Jahre alt. Immer. Und das ist das Problem. Denn wie lange glaubt die Umgebung, dass ein Junge aussieht wie ein Elfjähriger? So hausen sie jahrhundertlang in einer Hütte im Wald. Allerdings: Diese merkwürdige Bedrohung durch den Schattenmann bleibt. Und Alfie ist es leid, immer nur elf zu sein. Er will endlich älter werden, Freunde haben, sich zugehörig fühlen, sein wie alle anderen seines Alters, also seines sichtbaren Alters.

Aus diesem Plot entspinnt sich eine Abenteuerstory – und leider nicht mehr als eine Abenteuerstory. Spannend, mit der einen oder anderen überraschenden Wendung, mit klarer Gut-Böse-Zuordnung, und manchmal richtig witzig. Wenn Alfie aus seiner Erfahrung die Lehrer in der Schule berichtigt, die Geschichte eben nur aus Artefakten und Büchern kennen. Wenn er altenglische oder skandinavische Vokabeln gebraucht. Als er mit seinem Kumpel und einer kleinen, toughen, irgendwie schrägen Freundin schließlich den Bösewicht besiegt.

Und offenbar ist er ein klein wenig verliebt. Genau so weit, wie es Elfjährige eben sind ... An diesem Punkt nun aber wäre wesentlich mehr drin gewesen: ein Junge



© coscaron | photocase.de

ewig auf der Schwelle zur Pubertät, körperlich. Der aber durchaus Begehren kennt, und das Spiel der Geschlechter – einfach, weil er schon so lange lebt. Und daher die Entwicklung der Geschlechtsrollen, auch ihrer Veränderungen, hautnah erlebt hat; eine gewisse Weisheit und Wissen erlangt hat, in der psychischen Entwicklung auf einem diesem Wissensstand nicht adäquaten Niveau aber hängen geblieben ist. Das verspricht Spannung, innere wie äußere, das verspricht Witz im Umgang mit Erwachsenen, die ein solches Wissen und eine solche Weisheit bei einem Elfjährigen nicht erwarten. Aber da bleibt Ross Welford leider vordergründig.

Tausend Jahre ohne Vater

Ebenso das Ewig-Sohn-Bleiben. 1000 Jahre mit der Mutter in einer Hütte! Ohne jeden Mann! Ohne männliche Bezugsperson, geschweige denn Begleitung! Bei aller Liebe – das wäre die Hölle! Da müssen doch Konflikte aufbrechen! Da muss die Hierarchie zwischen Elter und Kind karikiert bis auf den Kopf gestellt werden. Wird sie aber nicht. Die Mutter ist aus Sicht des Elfjährigen höchstens ein wenig übervorsichtig. Weiter nervt sie nicht. Und er gehorcht, ganz lieber Sohn, fast immer. Als Allegorie auf die Gesellschaft ist es

wirklich die Hölle: 1000 Jahre braucht der Sohn, um sich aus der Allgegenwart der Mutter zu befreien und überhaupt eine Sehnsucht nach einem anderen, weiteren Leben zu entwickeln. Das hätte eine packende Geschichte werden können. Aber das Bild der allein erziehenden Supermom wird nicht angetastet.

Um die Eingangsfrage zu beantworten: Nein, so will ich nicht ewig leben. Ich würde mit meinem in Jahrhunderten gesammelten Wissen, mit meinem Wissen um Vergangenheit und Entwicklung, ich würde die Welt beeinflussen wollen! Und wäre lieber mit 35 unsterblich als mit elf.

Aber Alfie ist nicht an diesem Lebenspunkt, er will erst mal pubertieren, Freunde finden, eine Schule beenden. Dazu muss er aber sterblich werden. Dass er das schafft ist klar, sonst wäre es ja kein Jugendbuch für die Zielgruppe dieses Alters. Und wie er das schafft – das ist eben eine klassische Buddy-Abenteuergeschichte. Die lässt sich wunderbar vorlesen. Denn sprachlich ist das Buch auf angemessen interessantem Niveau, sodass die Geschichte auch Vätern Spaß machen sollte. Und gemeinsam auf dem Sofa liegen, vorlesen, vorgelesen bekommen – das ist ja eine der schönsten Sohn-Vater-Erfahrungen überhaupt!

**Autor***Ralf Ruhl*

Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Männerberatung des AWO-Kreisverbands Werra-Meißner. Außerdem ist er seit über 25 Jahren journalistisch aktiv.

✉ Ralf.Ruhl@t-online.de

🌐 www.vaeter-zeit.de

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

📞 040. 38 19 07

📠 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Links

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Ruhl, Ralf (2019): Junge, willst du ewig leben? / Ross Welford‘ »Der 1000-jährige Junge« (Münster 2019; Rezension). www.maennerwege.de, Februar 2019.

Keywords

Abenteuer, Fantasy, Unsterblichkeit, Mutter-Sohn-Beziehung

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.